Inserate
werden angenommen
in Posen bei der Expedition
der Zeitung, Wilhelmstr. 17,
Gust. Ad. Schleh, Hoflieferant,
Gr. Gerberstr.- u. Breitestr.-Ecke,
Otto Niekisch, in Firma
J. Neumann, Wilhelmsplatz 8

Verantwortlicher Redakteur:
G. Wagner
in Posen.

Mittag-Ausgabe.

Posener Zeitung

Hundertunderster Jahrgang.

Inserate
werden angenommen
in den Städten der Provinz
Posen bei unseren
Agenturen, ferner bei den
Annoncen-Expeditionen
R. Mosse, Haasenstein & Vogler A.-G.,
G. L. Daube & Co., Invalidendank.

Verantwortlich für den
Inseratentheil:
W. Braun
in Posen.
Fernsprecher: Nr. 102.

Nr. 824

Die „Posener Zeitung" erscheint täglich drei Mal, an den auf die Sonn- und Festtage folgenden Tagen jedoch nur zwei Mal, an Sonn- und Festtagen ein Mal. Das Abonnement beträgt vierteljährlich 4,50 M. für die Stadt Posen, für ganz Deutschland 5,45 M. Bestellungen nehmen alle Ausgabestellen der Zeitung sowie alle Postämter des Deutschen Reiches an.

Sonnabend, 24. November.

Inserate, die sechsgespaltene Petitzeile oder deren Raum in der Morgenausgabe 20 Pf., auf der letzten Seite 80 Pf., in der Mittagausgabe 25 Pf., an bevorzugter Stelle entsprechend höher, werden in der Expedition für die Mittagausgabe bis 8 Uhr Vormittags, für die Morgenausgabe bis 5 Uhr Nachm. angenommen.

1894

Politische Uebersicht.

Die „Kreuzztg." weiß es besser. Die Behauptung des „Hamb. Korr.", trotz der Ernennung des Frhr. v. Hammerstein-Loxten zum landwirthschaftlichen Minister habe der Antrag Kanitz keine Aussicht auf Verwirklichung, weist sie mit einigen nichtssagenden Redensarten zurück. Dann aber versucht sie eine agrarische Interpretation der Hannoverschen Rede des Ministers v. Hammerstein. Den Satz: „im vorigen Jahre hat man thörichter Weise versucht, eine Scheidewand zwischen Industrie und Landwirthschaft zu errichten; das ist absolut verkehrt; im deutschen Vaterland sollen sich Industrie und Landwirthschaft nicht bekämpfen, sondern mit vereinten Kräften dem gemeinsamen Ziele, dem Wohl des Ganzen nachstreben", will sie nicht auf die Ablehnung der Kanalvorlage im Abgeordnetenhause bezogen wissen; die bekanntlich unter heftigen Angriffen gegen die Industriellen erfolgte, weil diese für den russischen Handelsvertrag eingetreten waren. Unter dem „thörichten Versuche" sei die Caprivische Handelsvertragspolitik, die der Landwirthschaft Opfer zu Gunsten der Industrie auferlegt habe, zu verstehen. Diese geistreiche Auslegung hat wohl nur den Zweck, die Anknüpfung für eine ernste Verwarnung des neuen landwirthschaftlichen Ministers zu bieten. Das Agrarierblatt schreibt nämlich:

„Andernfalls (d. h. wenn der Minister das Verhalten der Konservativen in der Kanalvorlage mißbillige), hätte er besser gethan, das ohnehin in der letzten Zeit besonders schwierige landwirthschaftliche Ministerium nicht anzunehmen. Er ist viel zu einsichtig, um nicht ohne Weiteres sich klar zu machen, daß die Stellung eines landwirthschaftlichen Ministers, der als ausgesprochener Gegner der konservativen Partei und des Bundes der Landwirthe auftreten wollte, eine unhaltbare wäre."

Frhr. v. Hammerstein hat in derselben Ansprache, die er bei der Abschiedsfeier der Kanalfreunde gehalten hat, gesagt, „erbärmlich" wäre der Mann, der, nachdem er Minister geworden, die Bestrebungen zur Förderung der Kanäle — in diesem Falle handelt es sich um den Mittellandkanal — preisgeben wollte. Nach der Erklärung der „Kreuzztg." steht Frhr. v. Hammerstein vor der Wahl, in seinem Sinne erbärmlich zu handeln oder sein Ministerportefeuille der „Kreuzztg." zur Verfügung zu stellen.

Die französische Deputirtenkammer nahm gestern die Berathung des für Madagaskar zu bewilligenden Kredits wieder auf. Lebon und Douville-Maillefeu sprachen sich für die Bewilligung aus. Der Minister des Auswärtigen Hanotaux faßte noch einmal die Argumente zusammen, welche er bei der Einbringung der Vorlage hervorgehoben hatte, und betonte, daß es sich außer der ökonomischen Frage bei der Madagaskar-Angelegenheit noch um die Erhaltung des französischen Erbes handele; der Minister sprach die Hoffnung aus, das Parlament werde auf der Politik des Protektorates bestehen, eine Kundgebung zur See würde ungenügend sein. (Lang anhaltender Beifall.) Dumas (radikal) war gegen die Bewilligung des Kredits, welche andere nach sich ziehen würde.

Während es den Anschein hat, als sollten die Friedensverhandlungen zwischen China und Japan nun ernstlich beginnen, donnern die Geschütze der japanischen Angriffsarmee und der japanischen Flotte gegen die chinesischen Vertheidiger der Forts von Port-Arthur und gegen die in diesem Kriegshafen eingeschlossenen chinesischen Schiffe. Der Ausgang dieses gewaltigen Kampfes ist noch nicht bekannt, doch ist es selbstverständlich, daß eine Seefestung von der Größe und Stärke von Port-Arthur nicht durch einen Handstreich genommen werden kann. Der Angriff auf Port-Arthur und die vor einigen Tagen erfolgte Einnahme des Ortes Sin yen durch die linke Flügel-Division des Marschalls Yamagata lassen übrigens den wahrscheinlichen Kriegsplan der Japaner erkennen. Der Vormarsch auf Mukden, die Hauptstadt der Mandschurei, schreibt die „N. Fr. Pr.", scheint vorläufig aufgegeben zu sein. In der That wäre diese Operation im Hinblick darauf, daß in der Mandschurei bereits hoher Schnee liegt und eine empfindliche Kälte herrscht, daß das immerhin schwer zu passirende Mothien-ling-Gebirge den Chinesen eine günstige Vertheidigungslinie bietet, und daß bei weiterem Fortschreiten der Japaner gegen Mukden, bis wohin sie noch immer etwa 14 Tagemärsche haben, deren Rückzugslinie nach Korea durch die zahlreiche tatarische Kavallerie bedroht sein würde, schwer ausführbar. Marschall Yamagata will nicht, daß Mukden für seine Armee ein Moskau werde, und scheint sich daher zu einer andern, minder gewagten, aber ebenso dankbaren Operation entschlossen zu haben. Der japanische Oberkommandant hält mit seiner rechten Flügel-Division alle Positionen am rechten Ufer des Jalu-Flusses, wie Feng-huang-tscheng, Klu-lien-tscheng und Antrog, fest und sperrt damit die Gebirgsübergänge, welche eine neue chinesische Offensive gegen den Jalu-Fluß und Korea zu passiren hätte. Gleichzeitig hat er am 18. d. Mts. seine linke Flügel-Division auf Sin-yen dirigirt und diesen Ort erobert. Marschall Yamagata hat sich damit der Armee des Marschalls Oyama genähert, und falls es dieser gelingt, sich Port Arthurs zu bemächtigen, so fällt die ganze zwischen dem Golf von Ljao-Tong und der Korea-Bai gelegene Halbinsel in die Hände der Japaner, die damit je nach Umständen ein werthvolles Pfand für die Friedensverhandlungen oder eine günstige Basis für die im Frühjahr wieder aufzunehmenden Operationen gegen die Peiho-Mündung, Tien-Tsin und Peking gewinnen würden.

Deutschland.

□ **Berlin,** 23. Nov. [Umsturzvorlage und Etat.] Die Umsturzvorlage soll nun wirklich die einzige Vorlage sein, die der Reichstag gleich beim Beginn der Session erhalten wird. Der Etat und die Tabaksteuervorlage werden erst nach Neujahr eingebracht werden. Das Einzige, was praktisch damit erreicht werden kann, wird sein, daß die Berathung des Umsturzgesetzentwurfes in der Kommission etwa acht Tage früher beginnen wird, als wenn der Reichstag den Etat und das Umsturzgesetz gleichzeitig erhalten und vielleicht beschlossen hätte, zunächst in die erste Lesung des Etats einzutreten. Die Session beginnt am 5. Dezember. Mit der Konstituirung des Hauses und mit all dem sonstigen üblichen und unvermeidlichen Beiwerk werden die Tage bis zum Montag dem 10. Dezember vergehen. An diesem Tage wird denn also die erste Lesung der Umsturzvorlage beginnen. Sie wird umso länger dauern und das ganze Gebiet der inneren Politik umso eher in ihren Bereich ziehen, je weniger der Reichstag durch anderweite Vorlagen an dieser interessanten Beschäftigung gehindert ist. Die sieben oder acht Arbeitstage, die bis zum Beginn der Weihnachtsferien überhaupt nur zur Verfügung stehen, werden also vollständig von dieser ersten Lesung ausgefüllt werden. Während der Ferien tagt die Kommission natürlich nicht, und erst beim Wiederzusammentreten des Hauses, etwa am Dienstag, dem 8. Januar, kann sie in die Spezialberathung eintreten. Läge dem Reichstage bei seinem Zusammentreten auch bereits der Etat vor, und würde er beschließen, ihn zuerst in die erste Lesung zu bringen, so könnte die Generaldebatte auch nur höchsters bis zu den Ferien dauern. Eine „Verschleppung" der Vorlage gegen den Umsturz also wäre auch in diesem Falle nur schwer möglich. Wirklich zutreffende sachliche Gründe für die jetzt beschlossene Neuerung lassen sich nach alledem nicht auffinden, auch triftige taktische Gründe nicht.

L. C. Das „Volk" hat die Hoffnung ausgesprochen, die konservative Fraktion des Reichstags werde schleunigst den Antrag auf Verbot der Judeneinwanderung einbringen, um die Stellung des Fürsten Hohenlohe zum Judenthum klar zu stellen. „Wir können versichern, schreibt die „Kreuzztg.", daß die Hoffnung bestimmt in Erfüllung gehen wird."

— Der Reichstag wird, wie bereits gemeldet wurde, in seiner kommenden Tagung von neuem mit der Gesetzesvorlage betreffend Abänderungen des Zolltarifs befaßt werden, die in der verflossenen Tagung nicht mehr erledigt worden ist. Die in dem Entwurf vorgesehenen Tarifänderungen sollen bereits am 1. April 1895 in Kraft treten. Dem „Hamb. Korr." schreibt man hierzu:

Wie anzunehmen ist, wird dann auch das bereits vor zwei Jahren im Entwurf fertiggestellte neue amtliche Waarenverzeichniß zum Zolltarif in Kraft gesetzt werden. Der Zeitpunkt des Inkrafttretens hat bisher mit Rücksicht auf schwebende Handelsvertragsverhandlungen, namentlich auf die Verhandlungen mit Spanien, sowie wegen der noch nicht erledigten Tarifvorlage immer verschoben werden müssen. Die Spanien zugestandenen Tarifherabsetzungen (für Korkwaaren, Safran u. s. w.) sind nun, wie überhaupt der Vertrag mit Spanien, nicht in Kraft getreten. Es steht demnach, sobald die Tarifvorlage ihre Erledigung gefunden haben wird, der Einführung des neuen Waarenverzeichnisses nichts mehr im Wege.

W. B. Der „Reichsanz." schreibt: In der Tagespresse ist in letzter Zeit gelegentlich die Verwendung von Mais als Pferdefutter in der Armee bemängelt worden. Zur Klarstellung dieser Frage sei folgendes bemerkt:

Die reglementarischen Bestimmungen führen — neben Heu und Stroh — speziell als Körnerfutter nur den Hafer auf, gestatten aber ausnahmsweise auch die Verwendung anderer Futtermittel. Solche Ausnahmen sind z. B. zulässig, wenn die Pferde eines Truppentheiles besondere Anstrengungen zu erwarten oder zu ertragen haben, wenn sie in Folge von Krankheiten oder aus sonstiger Veranlassung in ihrem Ernährungs- und Kräftezustand zurückgekommen sind u. dergl. m. In solchen Fällen dürfen für einzelne nicht abgehobene Rationstheile — Hafer, Heu oder Stroh — Geldabfindungen gewährt werden, welche zur Beschaffung anderer nicht reglementmäßiger Futter- oder Streumittel Verwendung finden können. Die Entscheidung hierüber steht den betreffenden Truppenbefehlshabern zu, welche ja auch die jedesmal vorliegenden Verhältnisse am besten beurtheilen können. Mehrausgaben dürfen der Reichskasse dabei nicht zufallen.

An Stelle des Hafers wird nun unter solchen Verhältnissen den Pferden meistens Mais gegeben, weil dieser gefahrloser als Roggen, Gerste und andere Ersatzmittel zu verfüttern ist. Daß im Allgemeinen ein solcher Ersatz nur von Nutzen sein kann, wenn der Mais billiger als der Hafer ist, liegt auf der Hand. Es kann indessen in vereinzelten Fällen auch vorkommen, daß Mais — von den Truppentheilen bei den vorhandenen Ersparnissen auf lange Lieferungsfristen kontraktlich gekauft — bei plötzlich eintretendem Weichen der Haferpreise zu einer Zeit verfüttert wird, in der ein Vortheil damit nicht mehr zu erzielen ist. Dann wird eben wieder zur Haferfütterung übergegangen und Mais nur gerade so viel angekauft, als zum allmählichen Uebergang erforderlich ist.

Uebrigens ist der Verbrauch von Mais in der Armee ein verhältnißmäßig geringer. Für das Etatsjahr 1893/94 z. B. war der Bedarf des preußischen Kontingents an Körnerfutter auf 177 302 T. beziffert; thatsächlich sind während dieses Zeitraumes 7318 T. — also etwa der 24. Theil — Mais beschafft worden.

— Der Verfasser des „Caligula", Prof. Dr. Quidde aus München, wird, wie die „Volksztg." hört, am 5. Dezember, am Tage der Eröffnung des Reichstages, in einem der größten Säle Berlins einen Vortrag halten über den Kampf gegen den Umsturz und die Aufgaben der Demokratie.

— Ueber die Hochzeit Wißmanns, die am 20. d. M. in Köln gefeiert worden ist, bringt eine Anzahl von Zeitungen spaltenlange Berichte, die von Byzantinismus förmlich triefen. Allen voran steht in dieser Beziehung die „Magdeb. Ztg." In ihrem ellenlangen Bericht über das welterschütternde Ereigniß spricht sie von dem „allgemeinen Entzücken", welches das Aussehen des jungen Paares unter den Festtheilnehmern erregte, von der „unendlichen Verehrung für Wißmann", die bei Gelegenheit der Hochzeitsfeier zum Ausdruck kam, und so fort bis ins Unendliche. Dann zählt der Bericht Alles auf, was auf der Hochzeit gegessen und getrunken wurde und zum Schluß erfährt die Welt auch, was für Musikstücke bei der Tafelmusik aufgeführt wurden. Kurzum, es war eine „überwältigend großartige Feier", wie sich die „Magdeburger Zeitung" recht geschmackvoll ausdrückt. — Die Vorgänge in Rußland scheinen bei manchen nationalliberalen Blättern den Vorrath von Byzantinismus nicht vollständig konsumirt zu haben.

* **Malchin,** 23. Nov. Dem hier tagenden Landtag ist eine Regierungsvorlage zugegangen, worin die Steuerfreiheit für Prinzessinnen beider Mecklenburg auch nach deren Verheirathung gefordert wird. Die Regierung vindizirt sich das Recht auch ohne ständische Zustimmung die bisher gezahlten Steuern zurückzugeben.

* **Würzburg,** 23. Nov. Die gesammte hiesige Studentenschaft, 6 Korps, 2 Burschenschaften und 7 weitere Verbindungen, beschlossen, den 80. Geburtstag des Fürsten Bismarck festlich zu begehen.

Rußland und Polen.

Die Hochzeit des Kaisers.

W. T. B. **Petersburg,** 23. Nov. Nach dem nunmehr veröffentlichten Ceremonial für die am Montag stattfindende „Hochzeit wird der Tag durch 21 Kanonenschüsse von der Festung angekündigt. Die gladenen Personen und die Würdenträger versammeln sich Vormittag 11½ Uhr in den verschiedenen Sälen des Winterpalais. Der hiesige Synod und der Klerus begeben sich unmittelbar in die Kirche des Palais. Die Würdenträger sind in großer Uniform, die Damen in russischem Hofkostüme, orangefarben und goldgerändert. Die Ehrendamen der Kaiserin Wittwe wohnen der Toilette der kaiserlichen Braut bei, welche die Krone auf dem Haupte, einen Mantel aus Goldbrokat und Hermelin tragen wird. Die Brautschleppe wird von vier Hofchargen und das Ende vom Großkämmerer getragen. 51 Kanonenschüsse kündigen an, daß der Zug von den Gemächern der Braut sich nach der Kapelle in Bewegung setzt. Voran schreiten die Großwürdenträger, alsdann die Kaiserin-Wittwe mit der Braut, hierauf der Kaiser, gefolgt von dem Hofminister Grafen Woronzow-Daschkow und drei Generaladjutanten, sodann der König von Dänemark, der König und die Königin von Griechenland, der Großherzog von Hessen, der Herzog und die Herzogin von Koburg, der Prinz und die Prinzessin von Wales, der Prinz-Thronfolger von Rumänien, Prinzen Waldemar von Dänemark und Georg von Griechenland, der Herzog von York, Prinz Heinrich von Preußen, Prinzessin Irene, die Großfürsten und Großfürstinnen und die anderen fürstlichen Gäste. Den Zug schließen Senatoren, Staatssekretäre und Würdenträger. Nicht im Zuge befinden sich die Minister, die Mitglieder des Reichsraths und das diplomatische Korps mit den Damen. Dieselben werden direkt vom Georgssaal nach der Kirche geführt. Der Kaiser, die Kaiserin und die kaiserliche Braut sowie die Souveräne und Prinzen werden an der Thür der Kapelle von dem Metropoliten, dem heiligen Synod und dem Hofklerus empfangen. Sobald der Kaiser die inmitten der Kirche errichtete Estrade betreten hat, führt ihm die Kaiserin die Braut zu, darauf beginnt der Gottesdienst. Die Erzhofpriester überreichen auf goldener Schüssel die Eheringe, welche der Beichtvater dem Kaiser und seiner Braut an die Finger steckt. Nach beendigter Trauungsceremonie treten die hierzu bestimmten Souveräne und Prinzen an die Estrade heran, um die Krone über die Häupter des Kaisers und der kaiserlichen Braut zu halten. Sodann erfolgt die Einsegnung der Ehe und hierauf die Fürbitte, die zum ersten Male für den sehr orthodoxen Selbstherrscher Nikolaus Alexandrowitsch und seine Kaiserliche Gemahlin, die sehr orthodoxe Alexandra Feodorowna gesprochen wird. Hierauf nähern sich die Neuvermählten der Kaiserin-Wittwe zum Danke und empfangen die Glückwünsche der Souveräne und Prinzen. Anschließend an

die Trauungsceremonie findet ein Tedeum statt, während dessen 301 Kanonenschüsse gelöst werden. Die Majestäten gefolgt von den Souveränen und Prinzen begeben sich hierauf nach ihren Appartements, wo der Kaiser und, von ihm geführt, seine Gemahlin die Glückwünsche des diplomatischen Korps, der Würdenträger und ihrer Damen entgegennehmen. Die Majestäten verlassen sodann das Palais und begeben sich in einem Galawagen à la Daumont nach der Kasan-Kathedrale, wo sie von dem Metropoliten und dem hohen Klerus empfangen werden. Hier wird ein Dankamt abgehalten. Die Majestäten fahren sodann nach dem Anitschkow-Palais, wo sie von der Kaiserin-Wittwe erwartet werden. Auf dem ganzen Wege vom Winterpalais nach dem Anitschkow-Palais bilden Truppen Spalier. In allen Kirchen werden Dankgottesdienste abgehalten und während des ganzen Tages alle Glocken geläutet.

Militärisches.

= **Personalveränderungen im V. Armeekorps.** Dr. Dewerny, Ober-Stabsarzt 2. Kl. und Regimentsarzt vom Posen. Feld-Artillerie-Reg. Nr. 20, zum Oberstabsarzt 1. Kl.; Dr. Hinze, Assistenzarzt 2. Kl. vom Niederschles. Fußart.-Reg. Nr. 5, zum Assistenzarzt 1. Klasse befördert.

Vermischtes.

† **Aus der Reichshauptstadt,** 23. Nov. Die zum Gedächtniß der Kaiserin Augusta im Invalidenpark zu Berlin errichtete Gnadenkirche schreitet ihrer Vollendung entgegen. Für die Einweihung ist der 22. März n. J. ausersehen. Während die Kaiser Wilhelm-Gedächtnißkirche mit ihrer glänzenden inneren Einrichtung über drei Millionen Mark kosten wird, betragen die Kosten der Gnadenkirche wenig über eine Million Mark. Die Zuwendung des Kaisers und der königlichen Familie betragen allein über eine halbe Million Mark. Innerhalb der Gemeinde sind etwas über 110 000 Mark gesammelt worden. Die gesammte innere Einrichtung ist zum bei weitem größten Theile durch den Kaiser und die Kaiserin, durch verschiedene fürstliche Personen und einzelne Freunde und Mitglieder des Evangelisch-Kirchlichen Hilfsvereins beschafft. Die werthvollen, streng nach alten Mustern gearbeiteten Abendmahlsgeräthe sind ein Geschenk des früheren Hofstaates der verewigten Kaiserin. Um den Rest von etwa 50 000 M. der von der Gemeinde übernommenen Baukosten zu bestreiten, haben die Gemeindekörperschaften, zur Vermeidung der vielen wiederholten und oft unfreundlich beurtheilten Sammlungen, einstimmig den Weg einer Anleihe beschritten.

Der älteste Einwohner Berlins, der frühere Uhrmacher J. Gottlieb Hagemann, in der Philippstraße 13a, ist Donnerstag Nachmittag im 103. Lebensjahre gestorben. Der Verstorbene war am 25. März 1792 in Uscht bei Driesen geboren, und hat als Mitkämpfer an den Befreiungskriegen thätigen Antheil genommen.

Fette Gänse werden in diesem Jahre auch auf dem Tisch des kleinen Mannes erscheinen können. In Folge einer das Bedürfniß weit übersteigenden Zufuhr macht sich schon mehr ein Preisrückgang bemerkbar.

Auf den hiesigen Güterbahnhöfen langen bereits Sendungen von Weihnachtsbäumen an.

Weit über 70 Centner leicht angesalzenen knochenlosen Fleisches sind auf dem Bahnhofe Friedrichsberg mit Beschlag belegt worden. Das Fleisch war, der „Allg. Fl.-Ztg." zufolge, aus Dänemark gesendet und sollte am Lehrter Bahnhof ausgeladen werden, wurde aber nach Friedrichsberg gebracht. Bei der Untersuchung erwies sich das Fleisch als durchweg von im höchsten Stadium tuberkulösen Thieren herstammend.

† **Der erste Lothringer, der aktiver Offizier** im preußischen Heere wird, dürfte unseres Wissens der durch Kabinetsordre vom 15. d. Mts. zum Portepee-Fähnrich im 29. Regiment (Garnison Trier) beförderte Herr Hugo Gerdolle sein, der Sohn des Generalsekretärs des landwirthschaftlichen Bezirksvereins Lothringen und Oberförsters a. D. Gerdolle.

† **Ueber einen rabiaten Schuldner** berichten Wiener Blätter: Der Fleischergeselle Stefan Havluj in Kremsier war von dem Kaufmann Kreistler wegen einer Schuld von 50 Gulden verklagt worden. Nach der Verhandlung überfiel Havluj seinen Gläubiger, warf ihn zu Boden und biß ihm die Nase ab.

† **Von einer Schauergeschichte,** die sich in Mayen (Rheinprovinz) zugetragen haben sollte, wußten dieser Tage verschiedene Blätter zu erzählen; dort sollte ein Vater seine beiden Kinder mit Petroleum übergossen und angezündet haben. Die „Mayener Volkszeitung" erklärt nun, daß der übertriebenen Meldung nur folgender Vorfall zu Grunde liege: Schaaf war, wie es wiederholt bei ihm der Fall ist, am letzten Sonntag Nachmittag betrunken. Abends saß die Familie am Tische, als der Mann laut skandalirte und mit der Faust auf den Tisch schlug, sodaß die brennende Petroleumlampe umfiel und explodirte. Durch das brennende Petroleum wurden zwei Kinder im Gesicht und an den Händen verletzt, doch keineswegs lebensgefährlich. Ein Arzt war bald zur Stelle und ließ den Kindern die erforderliche Pflege angedeihen, während die Polizei den Mann zu dessen eigener Sicherheit und zur Verhütung weiteren Unglücks in Gewahrsam nahm. Am Montag Morgen wurde der Mann wieder entlassen.

† **Erdbeben in Italien.** Erst allmählich laufen genauere Nachrichten ein über die Verwüstungen, die das Erdbeben in Sizilien und Kalabrien angerichtet hat. Danach sind die kleinen Küstenorte Kalabriens am schwersten heimgesucht worden. Nach weiteren Berichten des königlichen Kommissars Galli sind in der am Meerbusen von Gioja belegenen Stadt Palmi nur 15 bis 20 Häuser unbeschädigt geblieben. Ganze Reihen von Häusern, in einer Ausdehnung von 300 Metern, mußten gestützt werden und sind innen vollständig zerstört. Unzählige Gebäude sind eingestürzt; Frauen, Greise und Kinder irren klagend auf den Trümmern umher; auf den öffentlichen Plätzen werden die Verwundeten gepflegt; die ganze Stadt ist unbewohnbar. Die Bevölkerung, die seit dem letzten Sonnabend unter freiem Himmel lebt, leidet bei dem jetzt eingetretenen schlechten Wetter große Noth. Der Kommissar Galli hat alle Maßnahmen für schleunige Hilfeleistungen getroffen. Das Militär wurde von dem Kommissar für seine bewundernswerthe Hingebung besonders gelobt. Indessen kann durch diese Hilfeleistungen und die Geldsendungen der Regierung und des Königs Humbert nur die augenblickliche Noth gelindert werden, denn die Verheerung der ganzen Gegend ist furchtbar und die Angst der Bevölkerung vor neuen Erdstößen dauert noch immer fort. Die bisherigen Erdstöße sollen meist die Richtung Südost-Nordwest gehabt haben; gleichzeitig wurde am Aetna aus dem Hauptkrater sowohl wie aus den neuen Kratern von 1892, die in halber Höhe oberhalb Nicolosi liegen, eine starke Rauchentwickelung beobachtet.

† **Die größte Leihbibliothek der Welt.** Die neueste Nummer der „Good Words" — so schreibt man aus London — enthält eine interessante Beschreibung von Mudiés weltberühmter Leihbibliothek. Einen Begriff von dem Umfang dieses Riesen-instituts erhält man, wenn man hört, daß die Zahl der in Zirkulation befindlichen Bände rund 3½ Millionen ist. Die Firma versendet monatlich 8000 Briefe, 3000 englische und ausländische Packete und etwa 25 000 englische und ausländische Zirkulare und empfängt täglich durch die Post an 1000 schriftliche Mittheilungen. Die ganze Arbeit des Instituts wird von 254 Personen bewältigt, von denen 76, im Winter 85, ausschließlich mit Buchbinden beschäftigt sind.

† **Ein „Irish Bull".** Aus London, 20. Nov., schreibt man: Ein Irländer, der wie die meisten seiner Landsleute eine zahlreiche Familie besaß, die er innig liebte, machte immer schlechtere Geschäfte und sah sein Schifflein immer sicherer dem Bankerott entgegentreiben. Kurz entschlossen nahm er eine hohe Lebensversicherung und jagte sich dann eine Kugel durch den Kopf. Er hinterließ folgenden Brief für den Leichenbeschauer: „Werther Herr! Falls bei der Leichenschau die Todesursache diskutirt werden sollte, wünsche ich festgestellt zu wissen, daß die Pistole durch reinen Zufall losging. Die Versicherungssumme ist deshalb ohne Verzug meiner Frau und meinen Kindern auszuzahlen!" — Das erinnert an den Mann, der sich ertränkte und vorher einen Zettel schrieb: „Ich hab' mich nur baden wollen!"

† **Ein Riesenteppich.** Aus London schreibt man: Die Königin hat am letzten Sonnabe den Teppich besehen, welcher in Agra in Indien eigens für die Waterloo-Kammer des Schlosses Windsor angefertigt worden ist; es ist der größte Teppich, welchen es z. Z. gibt. Sträflinge im Gefängniß von Agra haben die Arbeit ausgeführt. Der Teppich ist 77 Fuß breit und im sogenannten Poona-Stil gehalten, wie ihn die indischen Kunstverständigen nennen. Die Farben sind mattalau, grün, braun und gelb; der Erfinder des Musters ist ein Sträfling, welcher wegen Diebstahl zu 10 Jahren „strengem Gefängniß" verurtheilt ist. Die Anfertigung des Teppichs hat trotz der 28 dabei beschäftigten Arbeiter vierzehn Monate gedauert. Zwei kleinere Teppiche sind von Agra Anfang des Jahres an den deutschen Kaiser abgeschickt worden.

† **Austernperlen.** Daß in Austern weiße Perlen gefunden werden, kommt, so erzählt die „Neuh.-Ostr. Ztg.", oftmals vor; dieselben haben indeß keinen bedeutenden Werth. Vor einigen Tagen hat nun ein Herr in Groden zwei dem Anscheine nach sehr werthvolle schwarze Perlen in einer Auster gefunden. Dem glücklichen Besitzer soll bereits ein sehr namhafter Preis dafür geboten sein, doch lehnt er jede Veräußerung ab. In der Hoffnung, ein ähnliches Glück noch einmal wieder zu haben, ist er ein nicht unbedeutender Austernkonsument geworden.

Lokales.

Posen, 24. November.

Stadtverordnetenwahl.

I. Abtheilung. (Wahllokal: Stadtverordneten-Sitzungssaal im alten Rathhaus.)

Kandidatenliste:

Dr. Landsberger, L. Manheimer, Bankdirektor Jerzykiewicz, Kaufmann Oskar Bahlau und Spediteur Max Warschauer.

Schluß des Wahlaktes heute Nachmittag 2 Uhr!

---

* **Typhusserum.** Die Behringsche Entdeckung des Diphtherieserums hat, wie die „Münch. Allg. Ztg." hört, eine wesentliche Erweiterung erfahren durch die Professor Behring nun auch gelungene Herstellung des Typhusserums. Sollte es thatsächlich gelingen, so bemerkt das genannte Blatt, nun auch den Typhus in gleicher Weise zu bekämpfen, wie die Diphtherie, so wäre dadurch eine Bahn gewiesen, allen Bazillenarten erfolgreich zu Leibe zu gehen, und der bisher oft zu ohnmächtigen Therapie wäre eine neue unberechenbare Perspektive eröffnet.

z. **Selbstmord.** Im Eichwald wurde gestern Vormittag durch einen Kaufmann eine männliche Leiche an einem Baume hängend

---

Berliner Brief.

Von Philipp Stein.

Nachdruck verboten. **Berlin,** 23. November.

Am vorigen Sonnabend „Zwei Wappen" im Lessing-Theater, Abends darauf „Das neue Stück" im Neuen Theater und am Dienstag darauf „Daniela Weert" im Deutschen Theater — das war die Theaterausbeute dieser Woche. Erst der mit Posseneffekten durchsetzte Schwank zweier witz'ger und kluger Theater-Ruutiniers, Oskar Blumenthal und Gustav Kadelburg, die ihr Handwerk gut verstehen und darum in diesem Handwerk auch immer noch den goldenen Boden finden. Dann ein Lustspiel des Herrn Lubliner, der nicht so muthig wie jene Schwankdichter es über sich gewinnt, auf literarische Allüren ganz zu verzichten, der gern wenigstens ein bischen Kunsthandwerk betreiben möchte und nun zwischen Kunst und Handwerk herumstümpert. Und endlich das Schauspiel eines wirklichen Dichters, Ernst v. Wolzogens, von dem wir so viel erwartet hatten und der, ungleich schaffend, uns wieder einmal eine Enttäuschung bereitet hat.

Natürlich hatten die Schwank-Dioskuren Blumenthal und Kadelburg einen sehr großen Heiterkeitserfolg. Ebenso natürlich ists, daß wir es hier mit einem schlechten Stücke zu thun haben. Literarische Gaben haben wir von dieser Firma ja nicht mehr erwartet und das bischen literarischer Firniß, das der „Großstadtluft" noch hier und da anhaftete, ist ja schon seit der „Orientreise" völlig verflogen. Nachdem die beiden Autoren einmal die schiefe Ebene betreten hatten, gab es kein Halten mehr — abwärts, abwärts! Die einzige Rücksicht und der einzige Ehrgeiz der Autoren ist nur noch der Erfolg, der jubelnde Beifall des lachlustigen Publikums. Fanatisirt von diesem praktischen Ehrgeiz stürzen die beiden Helden sich todesmuthig in die tiefsten Abgründe der Trivialität und bemächtigen sich der bewährtesten ältesten Witze; mit demokratischem Stolz beweisen sie die völlig neue Lehre, daß auch ein self made man Lebensberechtigung hat und daß die Tochter eines Chikagoer Schweineengrosschlächterei-Besitzers auch die Gattin eines Freiherrnsohnes werden kann, wenn sie auch, wie der alte Freiherr so geschmackvoll sagt, im Wappen nur ein Eisbein führen kann. Die billigen Scherze gegen Adels- und Ahnenstolz sind doch in einer demokratischen Stadt wie Berlin so deplacirt und geschmacklos als irgend möglich, trotzdem erregen sie immer wieder erschreckend lebhaftes Lachen, wie denn überhaupt die Zuhörer für jeden Witz und jede lustige Szene sehr dankbar waren, die Verfasser begeistert herausriefen und sich sehr amüsirten. Die „Zwei Wappen" werden im Lessing-Theater die bei Blumenthal-Kadelburg-Schwänken gewohnte Anzahl von Vorstellungen erreichen, werden die Provinzbühnen erobern und die schlechteste Arbeit der Firma Blumenthal u. Kadelburg bleiben, bis der nächstjährige Schwank dieser Fabrik beweisen wird, daß er noch schlechter ist.

Herrn Lubliners Lustspielchen „Das neue Stück" hat einen guten ersten und einen halbguten dritten Akt — schade nur, daß der erste Akt mit dem Stück eigentlich nichts zu thun hat und der dritte, der eine Theaterprobe vorführt, in seiner Wirkung zerstört wird durch eine fabelhaft lederne Liebesszene, deren Furchtbarkeit um so schlimmer ist, als dadurch ein vierter Akt von ausgesprochen Lublinerscher Prägung, von endloser Länge und fadestem Inhalt dem Autor ermöglicht worden ist. Immerhin — wir haben von Hugo Lubliner schon viel Schlimmeres gesehen und wenn man Tags zuvor die „Zwei Wappen" erduldet hat, wird man nachsichtig und genügsam. Es ist ja recht schlecht, „Das neue Stück" von Lubliner, aber es hat doch wenigstens in der Schilderung des ersten Akts ein paar humorvolle, liebenswürdige Züge und im dritten Akt manch Ergötzliches.

Ernst v. Wolzogen, der uns in seinem „Lumpengesindel" eine der besten modernen Komödien gegeben, hat mit seinem Schauspiel „Daniela Weert" im Deutschen Theater am Dienstag einen, wenn auch viel bestrittenen, Erfolg gehabt. Aber es war doch nicht mehr als ein Achtungserfolg, den er bei einem Theile des Publikums errungen hat, während der andere Theil der Zuschauer ziemlich energisch ablehnte. Es fehlte sogar nicht an jenen ungezogenen Unterbrechungen, wie sie bei einigen Premièrengästen in dieser bisher im Ganzen wenig erfreulichen Saison immer beliebter werden. Daniela Weert ist die Gattin eines Professors und Stockphilologen in Königsberg, der für die geistig rege und hochgemuthe Frau kein Verständniß hat. Sie hat einen Regierungs-Assessor kennen gelernt, in ihm erblickt sie ihr Ideal und er liebt die schöne und interessante Frau. Er kehrt nach Berlin zurück, wo sein Vater, General a. D. und mit den Hofkreisen sehr liirt, eine einflußreiche Stellung einnimmt. Dem jungen Freiherrn steht eine schnelle, glänzende Karriere bevor, ein Hofmarschall stellt ihm den Eintritt in die Diplomatie in Aussicht, ein Orden ist täglich zu erwarten — man weiß zwar noch nicht wofür, aber ist der Orden erst da, werden sich auch schon die Leistungen einstellen. Da erscheint Daniela Weert — sie hat den Gatten verlassen, um ihm so die Einwilligung zur Scheidung abzutrotzen und frei zu werden für den Geliebten. Daniela ist eine kluge Frau, liebenswürdig, schön, eine Individualität — es kann sich wohl also nur noch darum handeln, den Widerstand der freiherrlichen Generalsfamilie zu brechen oder der Familie zu trotzen — dann wird der junge Freiherr sie heirathen, glaubt Daniela. Und wir glaubens mit ihr, denn Sidney, der junge Zukunfts-Diplomat erscheint uns als ein anständiger Kerl und die kluge Daniela kann sich doch auch nicht täuschen. Der alte General, der erst widerstrebt, ist nach kürzester Frist von Frau Daniela entzückt und beglückwünscht seinen Sohn zu dieser Frau. Kurz darauf verlangt er es als etwas Selbstverständliches, daß sie zu ihrem Gatten zurückkehrt und noch eine Weile darauf erklärt auch Sidney, daß er seine Karrière nicht aufs Spiel setzen könne und schickt die Frau, nachdem sie ihm ihre Ehre geopfert hat, davon. Sie verläßt ihn, den sie nun verachtet, und geht in eine öde, liebeleere Existenz — vielleicht in den Tod. Daneben läuft noch eine kleine, ziemlich unwahre Geschichte mit einem jungen adligen Mädchen, das anfangs etwas dumm erscheint, sich dann aber als eine sehr raffinirte und erschreckliche unnoble Person entpuppt. Von allen den hier genannten Personen des Stückes erhalten wir am Anfang eine völlig andere Vorstellung als im Verlauf der doch nur wenige Stunden umspannenden Handlung. Und die gleiche Inkonsequenz herrscht bezüglich der Verwendung der Motive. Oft passirt genau das Gegentheil von dem, was logischer Weise passiren müßte. Und so haben wir es denn mit einem Alles in Allem mißlungenen Stücke zu thun. Das ist um so bedauerlicher, als wir hier ausnahmsweise einmal das Werk eines Dichters vor uns haben und sich neben dem Verfehlten sehr viel Schönes findet. Die Satire auf das herzlose Streberthum, das seine Blößen zu decken, nach dem abgegriffenen Mantel der Familien-Tradition greift, der mit überlegenem Humor und mit Herzenswärme durchgeführte Kampf gegen die Schablone, gegen das Schema, für das Recht der Persönlichkeit und der Individualität. Die Gestalt des Hofmarschalls ist eine köstliche Schöpfung des Humoristen und Satirikers Wolzogen, dem diesmal leider der Dramatiker Wolzogen nicht ebenbürtig ist.

Die Vorstellung war im Ganzen recht gut. Herr Hermann Müller zeigt mit jeder neuen Rolle immer mehr, welch vorzügliche Kraft von künstlerischer Bedeutung das „Deutsche Theater" an ihm gewonnen hat. Und Agnes Sorma gab in der Titelrolle eine Leistung allerersten Ranges.

Gestern Abend, am Donnerstag, fand bereits das erste Ballfest der Saison statt. Veranstaltet war es zum Besten der Schriftsteller- und Journalistenpensionskasse. In den Dienst der guten Sache hatten sich erste Künstler gestellt; Bulß, Amalie Joachim und viele Andere wirkten in dem glänzenden Konzert mit, das den Festabend eröffnete. Leider war das Fest wenig besucht, gegen 500 Theilnehmer nur hatten sich eingefunden. Es ist noch allzu früh für derartige Feste; außerdem leidet der Charakter dieser Veranstaltungen je länger je mehr an der allzu großen Toleranz, mit der der Zutritt zu diesen immer weniger exklusiv werdenden Festen verstattet wird.

aufgefunden. Dem zuständigen Distrikts-Kommissarius in St. Lazarus wurde hiervon Anzeige gemacht.

z. **Vereidigung.** Gestern Vormittag 9 Uhr fand in den beiden Garnisonkirchen die Vereidigung der Rekruten des Train-Bataillons Nr. 5 statt.

Aus der Provinz Posen.

Schneidemühl, 23. Nov. [Zu dem gestern gemeldeten Raubmorde], welcher an einem Manne auf dem Wege von Schneidemühler Hammer nach Lebehnke verübt sein soll, erfahren wir heute, daß seine Persönlichkeit nunmehr festgestellt ist. Die hier lebenden Verwandten des Ermordeten, der nicht, wie anfänglich vermuthet, Schorr oder Schott heißt, haben ihn rekognoszirt. Er ist der ehemalige Käthner Christoph Zick aus Schönfeld. Seine Leiche ist, nachdem sie von einer Gerichtskommission aus Deutsch-Krone an Ort und Stelle besichtigt worden, nach Deutsch-Krone geschafft, wo sie sezirt werden wird.

d. **Neustadt b. Pinne,** 23. Nov. [Begräbniß. Unglücksfall mit tödtlichem Ausgang.] Gestern fand in Bialokosch bei Pinne die Beisetzung der vor einigen Tagen in Venedig verschiedenen Wittwe Frau Freiin von Massenbach, geb. von Sander, statt. Die Verstorbene war die Gattin des im österreichischen Feldzuge bei Gitschin gefallenen Hauptmanns Freiherr von Massenbach. — Der Arbeiter Kaczmarek, in der Kommnik und Betramschen Maschinenfabrik hierselbst seit längerer Zeit beschäftigt, nahm seine Arbeit heute Morgen bei dem Schmirgelsteine wieder auf, als plötzlich der Stein zersprang und ein Stück davon den Kaczmarek so unglücklich am Halse traf, daß er sofort leblos zusammenbrach. Der bald herbeigerufene Arzt konnte nur den Tod desselben konstatiren und hinterläßt der Unglückliche eine Frau und ein unerzogenes Kind.

X. **Usch,** 23. Nov. [Feuer.] In der verflossenen Nacht gegen 2 Uhr brach in der Scheune des Ackerwirths Gust in Miroslaw Feuer aus. Da die Windrichtung ungünstig war, wurde das mit Stroh gedeckte Wohnhaus sehr bald von den Flammen ergriffen. Während der obere Theil des Hauses brannte, befanden sich die Bewohner desselben noch im tiefsten Schlafe. (Soviel unserem Korrespondenten bekannt, ist Miroslaw der einzige Ort in hiesiger Gegend, welcher noch keinen Nachtwächter besitzt.) Zum Glück wurde das Feuer bald von einem Nachbarn bemerkt, welcher eiligst zur Brandstätte lief und die G.'sche Familie weckte. Die Letzteren konnten kaum 1 Bett und die nothwendigsten Kleidungsstücke retten. Die hiesige Spritze war in kürzester Zeit zur Stelle und schützte die in unmittelbarer Nähe befindlichen Nachbargebäude vor dem verheerenden Element. Die abgebrannten Gebäude des G. sind bei der Provinzial-Feuer-Sozietät, das Mobiliar bei der „Schlesischen Feuerversicherungs-Gesellschaft" versichert. Die Ursache des Brandes ist bis jetzt unbekannt.

Aus den Nachbargebieten der Provinz.

* **Breslau,** 23. Nov. [Zum Mord in der Kätzelohle] schreiben Berliner Blätter: In der Breslauer Wohnung der ermordeten Elise Groß sind seinerzeit zwei von dem Mörder zurückgelassene Gegenstände gefunden worden, der Rest einer Cigarre und ein Taschenmesser. Die Cigarre stammt, wie festgestellt worden, nicht aus dem Schwankeschen Geschäft; auch das Taschenmesser konnte nicht als Eigenthum des Restaurateurs rekognoszirt werden, vielmehr ist sicher, daß dieser seit mindestens sechs Monaten gar kein Taschenmesser besessen hat. Die Breslauer Staatsanwaltschaft verlangt immer noch die Ueberführung des Schwanke nach Breslau, ein Verlangen, dem sich der Vertheidiger des Verhafteten, Herr Rechtsanwalt Dr. Tiktin mit aller Entschiedenheit widersetzt. Falls heute die Entlassung des Mannes nicht verfügt wird, wird das Oberlandesgericht sich umgehend mit der Angelegenheit zu beschäftigen haben. Die Zahl der Entlastungszeugen vermehrt sich von Tag zu Tag; es sind bereits über sechszig Personen bekannt, die am 6. November Schwanke gesehen respektive gesprochen haben. Gestern Nachmittag wurde es Frau Schwanke zum ersten Male gestattet, ihren Gatten zu sprechen. Auch bei diesem Anlaß hat sich der Gefangene, der sich von jeder Schuld frei fühlt, gefaßt und ruhig gezeigt, wenngleich ihn die acht Tage Haft stark mitgenommen haben. — Eine merkwürdige Version, die freilich der legendenbildenden Volksphantasie entsprossen zu sein scheint, ist über den Breslauer Mord in Umlauf gekommen. Danach würde es sich überhaupt nicht um einen Mord, sondern um einen Todtschlag im Rausche der Eifersucht handeln und der Raub sei später nur in Scene gesetzt worden, um die Spuren des Thäters zu verwischen. Es wird damit ein bekannter Verehrer der Groß verdächtigt, dessen Name und Stellung ihn vor dem Verdacht des Raubmordes vollkommen schützen. Man will aber wissen, daß es zwischen den Beiden häufig zu stürmischen Auseinandersetzungen gekommen sei, stützt sich auf ein Wortspiel zwischen Baßel und dem ähnlich lautenden Namen des Freundes der Groß, der diese, wie behauptet wird, noch am 6. November besucht hat, und glaubt sogar, das Tödtungsinstrument in einer Wasserflasche entdeckt zu haben, die schon einmal bei einem Eifersuchtsauftritt eine Rolle gespielt habe. Das sind Erzählungen, wie sie die lange andauernde Ungewißheit entstehen läßt, Gerüchte, deren Widerlegung dem durch sie Betroffenen aber möglicherweise ebenso schwer fallen könnte, als seine Enthaftung dem gewiß auch zu Unrecht verdächtigten Schwanke.

* **Tolkemit,** 21. Nov. [Der gemeldete Krawall] ist nach der „Elbinger Ztg." durch die Gendarmerie bald beigelegt worden. Wie festgestellt worden ist, hatten die Ausschreitungen darin ihren Grund, daß Ziegelarbeiter ungehalten darüber waren, daß ihre Kleider desinfizirt wurden. Verwundungen kamen bei der Unterdrückung des Krawalls nicht vor. Verhaftet wurden vier Personen, die durch drei Gendarmen mit aufgepflanzten Gewehren per Wagen in das Gerichtsgefängniß zu Elbing eingeliefert wurden. Vielleicht kommt die Tolkemiter Bevölkerung jetzt, nachdem sie gesehen, daß die Staatsbehörden nicht mit sich spaßen lassen, zur Vernunft und fügt sich willig den behördlichen Anordnungen, die doch zu ihrem Besten getroffen werden.

* **Neustettin,** 22. Nov. [Duell.] Am Dienstag Morgen früh fand in der Nähe des Vielburgsees in den sogenannten Blocksbergen ein Pistolen-Duell zwischen dem Hauptmann a. D. v. Z.-Lubow und dem Rittergutsbesitzer Lieutenant der Landwehr L. aus Altmühl statt. Rittergutsbesitzer L. erhielt einen Schuß in den Unterleib, doch soll, wie die „Nordd. Presse" meldet, das Befinden des L. bisher ein gutes sein und wird derselbe voraussichtlich mit dem Leben davonkommen.

Telegraphische Nachrichten.

Frankfurt a. M., 22. Nov. Die „Frankfurter Zeitung" meldet: Die Ergänzungswahlen zur Stadtverordnetenversammlung fanden unter ungewöhnlich starker Betheiligung statt. Von 19 Stadtverordneten wurden 10 Kandidaten der freisinnigdemokratischen Liste definitiv gewählt, zu diesen gehört ein Nationalliberaler. Ferner wurden ein nationalliberaler Gegenkandidat und ein Bezirksvereinskandidat gewählt, doch sind die beiden letzterwähnten Wahlen noch nicht ganz sicher. Es haben nunmehr noch 7 Stichwahlen zu erfolgen, worunter 6 für die freisinnigdemokratische Liste günstig stehen sollen; um den 7. Sitz hat der Führer der Nationalliberalen Dr. Oswalt zu kämpfen.

Darmstadt, 23. Nov. Der Großherzog wird nächsten Dienstag von Petersburg abreisen.

Darmstadt, 23. Nov. Die Großherzogin und die Prinzessin Adolf von Schaumburg-Lippe sind nach Rumpenheim abgereist, um der heute stattfindenden Taufe des neugeborenen Prinzen beizuwohnen.

München, 23. Nov. Wie das „Militärblatt" meldet, verlieh der Prinzregent dem Kaiser Nikolaus das erste Chevauxleger-Regiment.

Wien, 23. Nov. Für den verstorbenen Erbgroßherzog von Sachsen-Weimar wurde eine sechstägige Hoftrauer vom morgigen Tage ab angeordnet.

Petersburg, 23. Nov. An dem heute bei dem deutschen Botschafter General v. Werder stattfindenden Diner nehmen außer dem Prinzen Heinrich von Preußen der Erbgroßherzog von Oldenburg und der Herzog Johann Albrecht von Mecklenburg mit Gefolge Theil, ferner Generaladjutant Generallieutenant von Plessen, Generallieutenant v. Villaume, Flügeladjutant Oberstlieutenant v. Moltke, die zum Ehrendienst befohlenen russischen Offiziere und sämmtliche Mitglieder der deutschen Botschaft. Morgen Mittag empfängt Prinz Heinrich auf der Botschaft die Vorstandsmitglieder der deutschen Vereine als Vertreter der hiesigen deutschen Kolonie, darauf findet in der Botschaft ein Frühstück statt, an welchem der Großherzog von Hessen theilnehmen wird. — Bei dem vorgestrigen Cercle zeichnete der Kaiser sämmtliche Mitglieder der deutschen Deputationen durch huldvolle Ansprachen in deutscher Sprache aus.

Prinz Heinrich besuchte am Mittwoch noch die baltische Schiffswerft, wo er den im Bau befindlichen Kreuzer „Rossija" besichtigte.

Petersburg, 23. Nov. Der Kaiser drückte dem Vernehmen nach dem Kommunikationsministerium seinen Dank für die umsichtigen Vorkehrungen anläßlich der Ueberführung der Leiche des Kaisers Alexander aus. Die Gerüchte über einen bevorstehenden Urlaub des Ministers Kriwoschein, welche von ausländischen Zeitungen verbreitet wurden, entbehren der Begründung.

Heute wurde der Ehekontrakt zwischen dem Kaiser und der Kaiserlichen Braut von dem Minister des Auswärtigen von Giers und dem Hofminister Grafen Woronzow-Daschkow unterzeichnet. Der Kontrakt enthält Bestimmungen zu Gunsten der zukünftigen Kaiserin für jetzt und für den Fall des Ablebens des Kaisers.

Paris, 23. Nov. Der „Matin" meldet, in Nizza habe die Nachricht von der Verurtheilung Romanis so große Erbitterung hervorgerufen, daß die Truppen gestern von 4 Uhr Nachmittag an in den Kasernen konsignirt bleiben mußten, um eventuell Zusammenstöße zwischen der französischen und italienischen Bevölkerung zu verhüten.

London, 23. Nov. Die Polizei verhaftete heute Nachmittag wegen gesetzwidrigen Wettens 115 Mitglieder des „Albert-Klub" in der Fleet-Street, des ältesten Londoner Sportklubs. Die Verhaftung hat in den Sportkreisen Sensation erregt. Die Verhafteten wurden, mit Ausnahme des Beamten des Klubs, gegen Kaution bis morgen, wo sie vor dem Polizeigericht zu erscheinen haben, freigelassen.

Kopenhagen, 23. Nov. Gegenüber den in auswärtigen Blättern verbreiteten gegentheiligen Meldungen konstatirt „Ritzaus Bureau", daß das Befinden der Königin ein ausgezeichnetes ist.

Bern, 23. Nov. Der Bundesrath wählte den bisherigen Legationsrath bei der schweizerischen Gesandtschaft in Rom Dr. Pioda zum außerordentlichen Gesandten und bevollmächtigten Minister in Washington. Ferner wurden die Berichte der Kantone über die Verwendung des Alkoholzehntels der Bundesversammlung unterbreitet.

Bukarest, 22. Nov. Das Finanzministerium veröffentlicht die Rechnungsabschlüsse für das Jahr 1893/94; dieselben ergeben einen Ueberschuß von 20 342 929 Frcs.

Das Erdbeben in Italien.

Palmi, 22. Nov. Bei der Besichtigung der Stadt Palmi konstatirte der königliche Kommissar Galli, daß nur 15 bis 20 Häuser unbeschädigt geblieben sind. Ganze Reihen von Häusern, in einer Ausdehnung von 300 Metern, mußten gestützt werden und sind innen vollständig zerstört. Unzählige Gebäude sind eingestürzt; Frauen, Greise und Kinder irren klagend auf den Trümmern umher; auf den öffentlichen Plätzen werden die Verwundeten gepflegt; die ganze Stadt ist unbewohnbar. Kommissar Galli hat alle Maßnahmen für schleunige Hilfeleistungen getroffen. Das Militär wurde von dem Kommissar für seine bewundernswerthe Hingebung besonders gelobt.

Reggio di Calabria, 23. Nov. Der königliche Kommissar Galli besuchte heute die Ortschaften Bagnara, Pellegrina, Sant Eufemia, Sinopoli und San Procopio. Diese alle mit Ausnahme von Bagnara sind Trümmerhaufen. Um den Ausbruch von Krankheiten zu verhindern, werden die Todten nochmals beerdigt werden müssen; an mehreren Orten liegen entstellte Leichen und abgerissene Gliedmaßen auf bloßer Erde. Der Kommissar hinterließ überall Geldunterstützungen und wies Militärärzte zur Hilfeleistung an. Das Unglück ist ein furchtbares, es muß für Unterhalt und Unterbringung von 50 000 Personen vorgesorgt werden.

Messina, 23. Nov. Die letzten 24 Stunden verliefen ohne Erdstoß, die Bevölkerung schöpft neuen Muth. In Milazzo wurden noch in längeren Intervallen leichte Erdstöße mit unterirdischem Rollen verspürt. Als Centrum des Erdbebens betrachtet man die Liparischen Inseln. Die Bevölkerung bringt noch immer die Nächte im Freien zu.

Telephonische Nachrichten

Eigener Fernsprechdienst der „Pos. Ztg."

Berlin, 24. November, Morgens.

Im „Vorwärts" erklärt Bebel: Er werde auf Vollmars Artikel nach deren Beendigung antworten. Mit Grillenberger lasse sich nicht sachlich diskutiren. Für Auslassungen wie im „Hannoverschen Volkswillen" habe er nur verächtliches Schweigen.

Die „Voss. Ztg." meldet aus Wien: Die Regierung will eine Kabinetsfrage daraus machen, daß der Wahlreformentwurf von allen Koalitionsparteien angenommen werde.

Das „B. T." meldet aus Rom: Infolge der Erdbebenkatastrophe steht die Gewährung eines sechsmonatlichen Wechselmoratoriums für die Provinzen Reggio und Calabrien bevor.

Das „B. T." meldet aus Rom: Der Bankier und niederländische Exkonsul Struth wurde wegen fahrlässigen Meineides in Mailand zu 18 Monaten Kerker und 300 Lire Geldstrafe verurtheilt.

Das „B. T." meldet aus Rom: Kardinal Prinz Hohenlohe ist von seiner ernstlichen Erkrankung und von der Operation gänzlich wiederhergestellt.

Die „Voss. Ztg." meldet aus Brüssel: Die Regierung beschloß die Aufhebung des bisherigen Einfuhrzolles auf ausländisches Roheisen.

Das „B. T." meldet aus London: Englands Frauen bereiten eine Petition an den Zaren vor wegen Befreiung der Polen in Sibirien.

Der „Lok.-Anz." meldet aus Petersburg: In Hofkreisen verlautet, der Kaiser beabsichtige, im Frühjahr die Höfe in Berlin und Wien zu besuchen.

Beckum, 23. Nov. Die Dampfmühle Samson u. Co. ist abgebrannt.

London, 24. Nov. (Reutermeldung.) In Cheffoo ging eine Depesche ein, wonach die Japaner Port Arthur nach einem 18stündigen Kampfe nahmen.— Es bleibt abzuwarten, ob sich die Nachricht diesmal bestätigt. Nach den letzten Nachrichten scheint es nicht gut möglich, daß diese starke Festung einfach durch einen Handstrich zu nehmen sei. — Red.

Lissabon, 24. Nov. Die Händler in Wein und getrockneten Früchten petitionirten beim König um Abschluß des Handelsvertrages mit Deutschland.

Wasserstand der Warthe.

Posen,	am 23. Nov.	Morgens	0,84	Meter
„	„ 23.	„	Mittags	0,84	„
„	„ 24.	„	Morgens	0,84	„

Fonds- und Produkten-Börsenberichte.

Fonds-Berichte.

* **Berlin,** 23. Nov. **[Zur Börse.]** Heute gab die Börse aus eigener Initiative einer sehr freundlichen Stimmung Raum und dieser auch einen Ausdruck in der Kursentwickelung. Sie versuchte schon gestern sich von der bisherigen Abhängigkeit von den westlichen Börsen loszulösen, die keineswegs eine angeregte und anregende Thätigkeit aufweisen. Besonders verharrt Paris eher in einer ungünstigen Haltung, wie man glaubt auf Befürchtungen, daß eine neue Anleihe zur Fundirung schwebender Schulden ausgegeben werden wird. Vielleicht mag auch die plötzlich von einem Theil der dortigen Presse begonnene und eigenthümliche Polemik gegen die russischen Finanzen den Pariser Markt beunruhigen. Wie schon gesagt, man entschlug sich der Direktive dieser Plätze und legte auch kein Gewicht auf die Haltung Wiens. Es kamen nämlich Gerüchte und Kombinationen in Schwang, die die Festigkeit der Tendenz stützten und förderten. Man sprach von russischen Finanzgeschäften im Besonderen von einer sibirischen Anleihe, ferner wollte ein Blatt in die sehr geheim gehaltene Vorlage, betreffend das Börsengesetz einigen Einblick gewonnen haben, da es behauptet, daß im Gesetze die Einführung des Börsenregisters für die Fondsbörse nicht vorgesehen sei. Daß die Friedensverhandlungen unter den Kriegführenden in Ostasien ebenfalls eine Rolle unter den freundlichen Motiven spielten, ist selbstverständlich. In der Hauptsache dürfte aber die Geldflüssigkeit auf die Gestaltung der Tendenz gewirkt haben. Geld ist sehr reichlich zum Ultimo angeboten und der Reportsatz stellte sich auf 2½, in vielen Fällen auf 2⅜—2¼ Prozent. Die Seehandlung soll Geld mit 2 Proz. zu Gebote gestellt haben. Daher eine Steigerung der 3proz. inneren Anleihe. War durch alle diese Motive der Verkehr in Banken in eine regere Bewegung gebracht, so übte der günstige Gewinnausweis der Harpener Bergbaugesellschaft einen anregenden und befestigenden Einfluß auf dem Montanmarkt aus. Dagegen offenbarte der Markt für auswärtige Renten kein der allgemeinen günstigen Stimmung entsprechendes Verhalten. Ueberhaupt nahm aber im Verlaufe der Börse der Verkehr einen schleppenden Gang. Die feste Stimmung des Gesammtmarktes wirkte, wie schon gesagt, auch auf Montanwerthe günstig ein. Außerdem erwartet man von einem Friedensschluß zwischen China und Japan Bestellungen auf Schienen und Eisenbahnmaterial, ebenso wie man sich Hoffnung auf Bestellungen für die sibirische Bahn macht. Auch die Meldung über eine Verständigung zwischen den belgischen und deutschen Schienenwerken wurde günstig beurtheilt, da man daran Folgerungen für die Erneuerung des internationalen Schienenkartells knüpft. (N. Z.)

Breslau, 23 Nov. (Schlußkurse.) Fest aber still.

Neue 3proz. Reichsanleihe 95,00, 3½proz. L.-Pfandbr. 101,05, Konsol. Türken 24,75, Türk. Loose 113,00, 4proz. ung. Goldrente 100,50, Bresl. Diskontobank 106,40, Breslauer Wechslerbank 102,75, Kreditaktien 236,15, Schles. Bankverein 117,00, Donnersmarckhütte 111,50, Flöther Maschinenbau —,—, Kattowitzer Aktien-Gesellschaft für Bergbau u. Hüttenbetrieb 138,00, Oberschles. Eisenbahn 78,75, Oberschles. Portland-Zement 99,00, Schles. Zement 161,00, Oppeln. Cement 115,00, Kramsta 129,00, Schles. Zinkaktien 183,50, Laurahütte 121,10, Verein. Oelfabr. 84,75, Oesterreich. Banknoten 163,55, Russ. Banknoten 222,50, Giesel. Cement 95,50, 4proz. Ungarische Kronenanleihe 94,15, Breslauer elektrische Straßenbahn 166,00, Caro Hegenscheidt Aktien 86,00, Deutsche Kleinbahnen —,—.

Paris, 23. Nov. (Schlußkurse). Fest.

3proz. amortis. Rente 100,30, 3proz. Rente 102,05, Italien. 5proz. Rente 84,25, 4proz. ungar. Goldrente 100,56, III. Egypter-Anleihe —,—, 4proz. Russen 1889 100,90, 4proz. unif. Orient —,—, 4proz. span. ä. Anl. 72⅝, konv. Türken 25,75, Türken-Loose 127,50, 4prozent. Türk. Prioritäts-Obligationen 1890 482,75.

London, 23. Nov. (Schlußkurse.) Fest.

Engl. 2¾-proz. Consols 103$^{1}/_{16}$, Preuß. 4proz. Consols —,—, Italien. 5proz. Rente 83⅞, Lombarden 9⅜, 4proz. 1889 Russen (II. Serie) 102¼, konv. Türken 25½, österr. Silberr. —,—, österr.

Goldrente —,—, 4proz. ungar. Goldrente 100, 4prozent. Spanier 72 9/16, 3½proz. Egypter 100¼, 4proz unifiz. Egypter 102½, 3½proz. Tribut-Anl. 97, 6proz. Mexikaner 70½, Ottomanbank 16⅝, Canada Pacific 60⅛, De Beers neue 18, Rio Tinto 15¼, 4proz. Rupees 56½, 5proz. fund. arg. A. 72¼, 5proz. arg. Goldanleihe 68¾, 4½proz. äuß. do. 41½, 3proz. Reichsanl. 94⅝, Griech. 81er Anleihe 33,00, do. 87er Monopol-Anl. 35, 4proz. Griechen 1889er 27,00, Bras. 89er Anl. 76, 5proz. Western de Min. 80½. Platzdiskont 1, Silber 28⅞.

Wechselnotirungen: Deutsche Plätze 20,52, Wien 12,61, Paris 25,30, Petersburg 25⅛.

Frankfurt a. M., 23. Nov. (Effekten-Sozietät.) [Schluß.] Oesterreich. Kreditaktien 319⅛, Franzosen 312½, Lombarden 90½, Ungar. Goldrente —,—, Gotthardbahn 182,60, Diskonto-Kommandit 203,80, Dresdner Bank 153,90, Berliner Handelsgesellschaft 152,50, Bochumer Gußstahl 132,10, Dortmunder Union St.-Pr. —,—, Gelsenkirchen 167,00, Harpener Bergwerk 146,40, Hibernia 137,00, Laurahütte 121,60, 3proz. Portugiesen —,—, Italienische Mittelmeerbahn —,—, Schweizer Centralbahn 137,70, Schweizer Nordostbahn 130,50, Schweizer Union 93,90, Italienische Meridionaux —,—, Schweizer Simplonbahn 83,10, Nordd. Lloyd —,— Mexikaner 69,70, Italiener 83,40, Edison Aktien —,—, Caro Hegenscheidt —,—, 3proz. Reichsanleihe —,—, Türkenloose 35,30, Consols 94,65, Nationalbank 126,50, Schuckert Elektrizität 170,00.

Hamburg, 23 Nov. (Privatverkehr an der Hamburger Abendbörse.) Kreditaktien 319,00, Ostpreußen 91,25, Diskonto-Kommandit 204,20, Italiener 83,20, Packetfahrt 88,60, Russische Noten —,—, Laurahütte 121,00, Deutsche Bank 169,50, Lombarden 218,00, Hamburger Kommerzbank 110,70, Lübeck-Büchen 145,70, Dynamit 137,70, Privatdiskont 1½. Schwach.

Petersburg, 23. Nov. Wechsel auf London 92,20, Wechsel a. Berlin 45,15, Wechsel auf Amsterdam —,—, Wechsel auf Paris 36,62½, Russ. II. Orientanleihe —,—, do. III. Orientanleihe —, do Bank für auswärt. Handel 434, Petersburger Diskonto-Bank 587, Warschauer Diskonto-Bank —,—, Petersb. internat. Bank 585, Russ. 4½proz. Bodenkreditpfandbriefe 150, Gr. Russ. Eisenbahnen —,—, Russ. Südwestbahn-Aktien 104½.

Buenos-Ayres, 22. Nov. Goldagio 248,00.

Rio de Janeiro, 22. Nov. Wechsel auf London 11¾.

Bremen, 23. Nov. (Börsen-Schlußbericht.) Raffinirtes Petroleum. (Offizielle Notirung der Bremer Petroleumbörse. Ruhig. Loko 5,05 Br.

Baumwolle. Stetig. Upland middl. loko 29¼ Pf.

Schmalz. Matt. Wilcox 38¼ Pf., Armour shield 37½ Pf., Cudahy 38½ Pf., Fairbanks 30 Pf.

Speck. Ruhig. Short clear middling loko —.

Tabak. Umsatz: 106 Packen Carmen.

Wolle. Umsatz: — Ballen.

Hamburg, 23. Nov. (Schlußbericht.) Kaffee. Good average Santos per Dez. 69¼, per März 65½, per Mai 64½, per Sept. 62½. Behauptet.

Hamburg, 23. Nov. Zuckermarkt. (Schlußbericht.) Rüben-Rohzucker I. Produkt Basis 88 pCt. Rendement neue Usance frei an Bord Hamburg per Novbr. 9,17½, per Dezember 9,17½, per März 9,35½, per Mai 9,47½. Matt.

Paris, 23. Nov (Schluß.) Rohzucker ruhig, 88 Prozent loko 25,50. Weißer Zucker matt, Nr. 3 per 100 Kilogramm per November 26,62½, per Dez. 26,62½, per April 27,12½, per März-Juni 27,62½.

Paris, 23. Nov. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen behauptet, per November 18,70, per Dezember 18,60, per Januar-April 18,45, per März-Juni 18,60. — Roggen behauptet, per November 11,60, per März-Juni 12,10. — Mehl lebhaft, per November 41,50, per Dezember 41,65, per Jan.-April 41,90, per März-Juni 42,00. — Rüböl ruhig, per November 46,50, per Dezbr. 46,75, per Januar-April 47,00, per März-Juni 47,00. — Spiritus fallend, per Novbr. 34,25, per Dezbr. 34,50, per Jan.-April 34,75, per Mai-August 35,00. — Wetter: Bewölkt.

Havre, 23. Nov. (Telegr. der Hamb. Firma Peimann, Ziegler u. Co.) Kaffee in Newyork schloß mit 10 Points Hausse.

Rio 5 000 Sack, Santos 19 000 Sack Recettes für gestern.

Havre, 23. Nov. (Telegr. der Hamb. Firma Peimann, Ziegler u. Co.). Kaffee good average Santos per Novbr. 90,00, per Dezbr. 90,00, per März 82,25. Ruhig.

Antwerpen, 23. Nov. Petroleummarkt. (Schlußbericht.) Raffinirtes Type weiß loko 12½ bez. u. Br., per November 12½ Br., per Januar 12½ Br., per Januar-März 12½ Br. Ruhig.

Antwerpen, 23. November. Getreidemarkt. Weizen ruhig. Roggen fest. Hafer fest. Gerste behauptet.

Amsterdam, 23. Nov. Getreidemarkt. Weizen auf Termine fester, per November 133, per März 133, per Mai 135. Roggen loko fest, do. auf Termine höher, per März 98, per Mai 99. — Rüböl loko 21¼, per Dez. 21, per Mai 21⅜.

Amsterdam, 23. Nov. Java-Kaffee good ordinary 51.

Amsterdam, 23. Nov. Bancazinn 39¼.

Glasgow, 23. Nov. Roheisen. (Schluß.) Mixed numbers warrants 42 sh. 5½ d.

Glasgow, 23. Novbr. Die Vorräthe von Roheisen in den Stores belaufen sich auf 289 546 Tons gegen 326 015 Tons im vorigen Jahre. Die Zahl der im Betriebe befindlichen Hochöfen beträgt 67 gegen 43 im vorigen Jahre.

London, 23. Nov. An der Küste 1 Weizenladung angeboten. — Wetter: Kalt.

London, 23. Nov. Chili-Kupfer 40, per 3 Monat 40⅜.

London, 23. Nov. 96% Javazucker loko 12½ träge, Rüben-Rohzucker loko 9⅛ matt. Centrifugal Cuba 12.

Liverpool, 23. Nov. Getreidemarkt. Weizen ½—1 d. niedriger, Mehl ruhig, Mais geschäftslos. — Wetter: Schön.

Liverpool, 23 Nov., Nachm. 4 Uhr 10 Min. Baumwolle Umsatz 12 000 Ball., davon für Spekulation und Export 2000 Ball. Steigend.

Middl. amerikan. Lieferungen: November-Dezember 3 5/64 Verkäuferpreis, Dezember-Januar 3 5/64 do., Januar-Februar 3 5/64 Käuferpreis, Februar-März 3 7/64 do., März-April 3⅛ do., April-Mai 3 5/32 do., Mai-Juni 3 3/16 Verkäuferpreis, Juni-Juli 3 13/64 d. Käuferpreis.

Liverpool, 23. Nov. (Baumwollen-Wochenbericht.) Wochenumsatz 61 000 B., do. von amerikanischen 53 000 Ballen, do. für Spekulation 5000 B., do. für Export 4000 B., do. für wirkl. Konsum 44 000 B., desgl. unmittelbar ex Schiff 66 000, wirkl. Export 8 000 Ballen, Import der Woche 125 000 B., davon amerikanische 109 000 B., Vorrath 769 000 Ballen, davon amerikanische 633 000 Ballen, schwimmend nach Großbritannien 390 000 Ballen, davon amerikanische 380 000 Ballen.

Petersburg, 23. Nov. Produktenmarkt. Talg loko 52,00, per August —,—. Weizen loko 8,00. Roggen loko 5,20. Hafer loko 3,40, Hanf loko 44,00, Leinsaat loko 11,20. — Wetter: Etwas Trübe.

Newyork, 22. Nov. Waarenbericht. Baumwolle in New-York 5 13/16, do. in New-Orleans 5¼. — Petroleum matt, do. in New-York 5,15, do. in Philadelphia 5,10, do rohes 6,00, do. Pipeline certifik., per Dez. 82⅞. — Schmalz Western steam 7,35, do. Rohe und Brothers 7,65. — Mais stetig, per November 58,00, do. per Dezember 54¾, do. per Mai 52¾. — Weizen flau, Rother Winterweizen 58½, do. Weizen p. Nov. 57½, do. Weizen per Dezbr. 57⅞, do. Weizen Januar 59, do. Weizen p. Mai 62⅝. Getreidefracht nach Liverpool 3 — Kaffee fair Rio Nr. 7 15¾, do. Rio Nr. 7 p. Dezbr. 13,30, do. Rio Nr. 7 per Februar 12,40. — Mehl, Spring clears 2,40. — Zucker 3. — Kupfer 9,50.

Chicago, 22. Novbr. Weizen willig, per November 53⅛, per Dezbr. 53⅝. — Mais stetig, per November 49⅝. — Speck short clear nom. Pork per Novbr. 12,07½.

Telephonischer Börsenbericht.

Berlin, 24. Nov. Wetter: Trübe.

Newyork, 23. Nov. Weizen p. November 57⅝ C., per Dezember 57⅞ C.

Berliner Produktenmarkt vom 23. November

Wind: W., früh + 3 Gr. Reaum., 768 Mm. — Wetter: Neblig.

Obwohl es bemerkenswerth ist, daß die amerikanischen Märkte nach dem heftigen vorgestrigen Preisrückgang sich gestern noch weiter verschlechtert haben, sind die Meldungen von daher auf unsern Markt heute doch ohne Einfluß geblieben. Die Baissebewegung, die hier in den letzten Tagen vorherrschend war, ist wohl dem Auslande schon etwas voraus gewesen, und es hat sich nun heute eine naturgemäße Reprise geltend gemacht, indem das Realisationsbedürfniß mehr zurück- und gleichzeitig einige Deckungslust hervorgetreten ist. Schließlich notirt Weizen ½—¾ M., Roggen 1 M. und Hafer sogar bis zu 1¼ M. höher als gestern. Gek.: Hafer 150 To.

Auch Roggenmehl ist etwas besser bezahlt worden.

Rüböl notirt nominell eine Kleinigkeit höher. Dagegen hat Spiritus etwa 10 Pf. im Preise nachgegeben, weil sich einiges Angebot auf Spätlieferung zeigte. Gekündigt: 20 000 Liter.

Weizen loko 121—138 Mk. nach Qualität gefordert, Dezember 130,50—131,50 M. bez., Mai 137—138 bis 137,75 M bez.

Roggen loko 111—116 M. nach Qualität gefordert, guter inländischer 112,50—113 M. ab Bahn bez., Dezember 112,50 bis 113,50 Mk. bez., Mai 117,25—118,25 Mk. bez., Juni 118 bis 119 M. bez.

Mais loko 111—133 M. nach Qualität gefordert, Dezember 111,25—112 M. bez., Mai 111—111,50 M. bez.

Gerste loko per 1000 Kilogramm 92—180 M. nach Qualität gefordert.

Hafer loko 108—142 M. per 1000 Kilo nach Qualität gef., mittel und guter ost- und westpreußischer 115—128 Mark, do. pommerscher, uckermärkischer und mecklenburgischer 116—128 M., sc. schlesischer 117—128 Mark, feiner schlesischer, pommerscher und mecklenburgischer 129—133 M. ab Bahn bez., ordinärer inländischer 110—114 M. ab Bahn bez., Novbr. 117,50 bis 118 Mk. bez., Dez. 116,50—117 M. bez., Mai 115,75 bis 116 M. bez.

Erbsen Kochwaare 138—165 M. per 1000 Kilogr., Futterwaare 116—129 M. per 1000 Kilo nach Qual. bez., Viktoria-Erbsen 150—190 M. bez.

Mehl. Weizenmehl Nr. 00: 18,75—16,50 Mark bez., Nr. 0 und 1: 15,00—13,00 M. bez., Roggenmehl Nr. 0 und 1: 15,75 bis 14,75 M. bez., November und Dezember 15,45 Mk. bez., Januar 15,65 M. bez., Mai 15,95 M. bez.

Rüböl loko ohne Faß 42,6 Mk. bez., Nov. 43,4 M. bez. Dezbr. 43,3 M. bez., Mai 44,2 M. bez.

Petroleum loko 18,90 M. bez.

Spiritus unversteuert zu 50 M. Verbrauchsabgabe loko ohne Faß 51,3 M. bez., unversteuert zu 70 M. Verbrauchsabgabe loko ohne Faß 31,7 Mk. bez., November 36 M. bez., Dezember 36—35,9—36,2—36 Mk. bez., Mai 37,6—37,5 bis 37,7—37,6 M. bez., Juni 37,9—38—37,9 M. bez.

Kartoffelmehl Nov. 17,00 M. bez.

Kartoffelstärke, trockene, Nov. 17,00 M. bez.

Die Regulirungspreise wurden festgesetzt: für Mais auf 112 M. per 1000 Kilo, für Hafer auf 117,75 Mk. per 1000 Kilo, für Spiritus 70er (mit Faß) auf 36,00 Mk. per 10 000 Ltr. (R. 8.)

Feste Umrechnung: 1 Livre Sterling = 20 M. 1 Rubel = 3,20 M. 1 Gulden öster. W. = 1,70 M. 7 Gulden südd. = 12 M. 1 Gulden holl. W. = 1,70 M. 1 Franc, 1 Lira oder 1 Peseta = 0,80 M.

Bank-Diskont. Wechsel v. 23. Nov.

Amsterdam	2½	8 T.	168,90 bz
London	2	8 T.	20,39 bz
Paris	2½	8 T.	81,15 bz
Wien	4	8 T.	163,55 bz
Italien. Pl.	5	10 T.	75,05 bz
Petersburg	4½	3W.	220,30 bz
Warschau	4½	8 T.	220,55 bz b

In Berl. 3, Lomb. 3½ u. 4, Privatd. 1½ bz

Dess. Präm.-A.	3½	
Ham. } 50T.-L.	3	132,00 bz
Lüb. } 50T.-L.	3½	128,50 bz
Mein. 7 Guld-L.	—	24,70 bz
Oldenb. Loose	3	126,40 bz

Geld, Banknoten u. Coupons.

Sovereigns	20,35 G.
20 Francs-Stück	16,185 G.
Gold-Dollars	
Amerik. Not. 1 Dollars	
Engl. Not. 1 Pfd. Sterl.	20,375 G.
Franz. Not. 100 Frcs.	81,20 B.
Oestr. Noten 100 fl.	163,60 bz
Russ. Noten 100 R.	222,55 bz
Russ. Not. ult. Nov.	222,75 bz
do. do. do. Dec.	222,25 bz

Deutsche Fonds u. Staatspap.

Dtsche. R.-Anl.	4	105,80 G.
do. do.	3½	104,10 bz G.
do. do.	3	95,00 bz G.
Prss. cons. Anl.	4	105,70 bz
do. do.	3½	104,10 G.
do. do.	3	94,90 G.
Sts.-Anl. 1868	4	100,30 G.
Sts.-Schld-Sch	3½	100,50 G.
Berl. Stadt-Obl	3½	101,10 bz G.
Ostpr. ProvAnl	3½	101,00 G.
PosenerProv.-Anl.-Scheine	3½	100,50 G.
Pos. Stadt-Anl.	3½	100,50 G.
Pfandbriefe: Berliner	4½	111,40 G.
do.	4	106,70 G.
do.	3½	102,30 bz
Ctrl.-Ldsch	4	
do. do.	3½	101,50 bz G.
Kur.u.Neumrk. neue	3½	101,50 G.
do.	4	
Ostpreuss	3½	100,70 bz
Pommer.	3½	101,40 bz G.
do.	4	
Posensch.	4	103,00 G.
do.	3½	100,80 G.
Schls. ldschl Lt.A	3½	101,10 G.
do.	4	
do. neu do.	3½	101,10 G.
do. do. C.	4	
Westp Rittr	3½	100,80 B.
do. neul. II.	3½	100,80 B.
Renten: Pommer.	4	104,80 G.
Posensch.	4	104,90 bz
Preuss.	4	104,90 bz
Schles.	4	104,80 G.
Bad. Eisenb.-A.	4	105,10 G.
Bayer. Anleihe	4	106,30 G.
Brem. A. 1893	3½	101,70 G.
Hmb. Sts.Rent.	3½	103,40 G.
do. do. 1886	3	93,40 bz G.
do. amort. Anl.	3½	101,70 bz G.
Sächs. Sts.Anl.	3½	
do. Staats-Rnt.	3	93,70 bz G.
Prss. Präm-Anl	3½	123,40 G.
Kurh. Pr 40 T	—	440,00 G.
Bd. Präm.-Anl.	4	141,30 bz G.
Bayr. Pr.-Anl.	4	145,30 bz G.
Brnsch. 20 T.L.	—	103,80 bz
Köln-M. Pr.-A.	3½	136,00 bz

Ausländische Fonds.

Argentin. Anl.	5	50,60 bz G.
do. 1888	4½	41,40 bz
Bukar. Stadt-A.	5	96,90 bz G.
Buen. Air. Obl.	5	32,00 bz G.
Chines. Anl.	5½	101,40 B.
Dän. Sts.-A. 86.	3½	100,10 G.
Finnländ. L.	—	56,30 G.
Griech. Gold-A	5	34,40 bz B.
do. cons. Gold	4	27,25 bz G.
do. Monop-Anl.	4	36,60 G.
do. Pir.-Lar.	5	32,60 G.
Italien. Rente	5	83,30 G.
do. amort.-Rt.	5	77,50 bz B.
Mexikan. An.	6	70,80 bz
do. neue 90-er Anleihe	6	69,80 bz
do. 5% E.-B.-A.	5	55,80 bz G.
Oest. G.-Rent.	4	101,50 G.
do. Pap.-Rnt.	4 1/5	
do. 1/1 Silb.-Rt.	4 1/5	96,20 bz
do. A/O do.		
do. 250 Fl. 54.	4	153,75 G.
do. Kr 100 (58)	—	328,00 bz
do. 1860er L.	5	151,75 bz
do. 1864er L.	—	335,00 B.
Poln. Pf.	4½	68,30 B.
do. Liq.-Pf.-Br	4	66,90 bz G.
Port. A 88—89	—	36,20 G.
do. Tabak-Anl.	4½	85,60 G.
Raab-Gr. Pr.-A.	2½	95,80 bz G.
Röm. Stadt-A.	4	85,00 G.
do. II. III. VI.	4	80,60 bz G.
Rum. Staats-A.		
do. Rente 90	4	84,00 bz G.
do. do. fund.	5	102,40 bz
do. do. amort.	5	96,10 bz G.
do. do. 92	5	96,10 bz G.
Rss. cs. 1880 A.	4	
do. Gd. 1889 A.	4	
do. do. 1890 A.	4	101,10 bz
do. cs. E.-B. O.	4	
II. Orient 1878	5	
III. Orient 1879	5	
Nikolai-Obl.	4	101,30 bz G.
Pol. Schatz-O.	4	
Pr.-Anl. 1864	5	165,20 G.
do. 1866	5	152,10 G.
Bodkr.-Pfdbr.	5	112,00 B.
do. neue	4½	
Schwedische	3½	99,80 bz
Schw. d. 1890	3½	
do. 1883	4	101,70 bz
Serb. Gld-Pfdb.	5	78,25 bz
do. Rente 84	5	73,75 G.
do. neue 85	5	73,70 G.
Span. Schuld.	4	72,10 bz
TürkA. 1865 C.	1	28,85 bz
do. do. D.	1	25,70 B.
o. Administr.	5	98,80 G.
do. Consol. 90	4	
Trk. 400 Frc.-L.	—	112,90 bz
Ung. Gld-Rent.	4	100,50 bz
do. Kronen-R	4	94,20 bz
do. Gld.-Inv.-A.	4½	103,60 bz B.
do. Loose	—	266,00 G.
do. Tem-Bg.-	5	

Eisenbahn-Stamm-Aktien.

Aachen-Mastr.	2¼	74,25 bz
Altdamm-Colb	5	
Altenbg.-Zeitz	9,97	220,75 G.
Crefelder	3	74,50 bz G.
Crefld-Uerdng	5	97,50 bz G.
Dortm.-Ensch.	4¾	136,50 bz
Eutin. Lübeck.	1½	50,25 bz G.
Frnkf.-Güterb.	2	71,00 bz G.
Halberst Blank	5½	115,00 bz G.
Ludwsh.-Bexb.	9½	237,70 bz
Lübeck-Büch.	6	146,00 G.
Mainz-Ludwsh	4½	117,60 bz
Marnb.-Mlawk.	1	81,75 bz
Meckl Fr. Franz		
Ndrschl.-Märk.	4	102,20 G.
Ostpr. Südb.	0	91,50 bz
Saalbahn	0	29,50 bz G.
Stargrd-Posen	4½	
Weimar-Gera.	0	12,00 bz G.
Werrabahn	1,15	58,50 bz G.
Albrechtsbahn	5	
Aussig-Teplitz	24	
Böhm. Nordb.	7	
do. Westb.	8	
Brünn. Lokalb.	5½	106,50 G.
Buschtherader	10½	
Dux-Bodenb	1¼	
Galiz. Karl-L.	5	105,00 G.
Graz-Köflach	6	
Kaschau-Od	4	
Lemberg-Cz	7	
Oester Staatsb	5 3/5	
do. Lokalb.	4¾	102,60 G.
do. Nordw.	5	
do. Lit.B.Elb.	5½	
Raab-Oedenb.	2/3	28,10 G.
Reichenb.-P	4 2/3	
Südöstr. (Lb.)	4/5	44,50 bz
Ungar.-Galiz.	0	
Balt. Eisenb.	0	68,30 G.
Donetzbahn	5	
Ivang. Domb.	0	
Kursk-Kiew	12,80	
Mosco-Brest.	3	74,50 bz G.
Russ. Staatsb.	6,56	
do. Südwest.	5,45	70,90 bz
Wrsch.-Teres.	5	112,30 bz
Wrsch.-Wien.	17½	237,25 bz
Weichselbahn	5	
Amst.-Rotterd	2½	
Canada-Pacif.	5	59,10 bz
Gotthardbahn	7	182,50 bz
Ital. Mittelm.	5 2/5	
Ital. Merid.-Bah	6 3/5	120,40 bz
Lüttich-Lmb.	0,8	30,10 G.
Lux. Pr. Henri	3	94,75 bz
Schweiz. Centr	5	137,50 bz
do. Nordost	5,6	130,90 bz
do. Unionb.	3½	94,10 bz
Westsicilian	3	57,20 bz

Eisenb.-Stamm-Priorität.

Altdm.-Colberg	5	
Bresl.-Warsch	4½	64,25 bz
Dortm.-Gron.	4 2/3	136,30 bz
Paul.-Neu-Rup	—	
Prignitz	4½	
Szatmar-Nag.	6	
Marienb Mlawk	5	118,60 bz
Meckl. Südb.	—	
Ostpr. Südb.	4½	117,00 bz G.
Saalbahn	4½	107,25 bz G.
Weimar-Gera	4	93,00 bz G.

Eisenb.-Prioritäts-Obligat.

Bresl-Warschauer Bahn	5	
Gr Berl. Pferde Eisenbahn	4	100,60 G.
Mainz-Ludwh.	4	
do. do.	3½	
Nordd. Lloyd	4	
Oberschl.	3½	
do. (StargPos)	4	
Ostpr Südbahn	4½	
do. do.	4½	
Werrab. 1890	4	
Albrechtsb gar	5	
Busch Gold-O.	4½	103,20 bz
Dux-Bodenb. I.	5	103,70 G.
Dux-Prag G-Pr	5	
do. 1891	4	102,30 B.
Franz.-Josefb.	4	
Gal K Ludwgbg 1890	4	95,40 G.
Kasch-Oderb. Gold-Pr.g.	4	
KronpRudolfb.	4	95,60 G.
do. Salzkammg	4	102,70 G.
LmbCzern. stfr	4	94,50 G.
do. do. stpfl.	4	
Oest. Stb. alt. g.	3	91,50 B.
do. Staats-I. II.	5	111,70 bz G.
do. Gold-Prio.	4	102,60 bz G.
do. Lokalbahn	4	101,90 G.
do. Nordwestb.	5	
do. NdwB. G-Pr	5	110,50 G.
do. Lt. B. Elbth.	5	
Raab-Oedenb. Gold-Pr.	3	75,00 bz B.
Reichenb.-Pr. (Silber)	4	
Südöst-B. (Lb.)	3	68,70 bz
do. Obligation.	5	106,50 G.
do. Gold-Prior.	4	101,30 G.
Ung Eis-B. G-A.	4½	
do. do. S.-A.	4½	99,20 B.
Baltische gar.	5	
Brest-Grajewo	5	
Gr. Rss. Eis. gar	3	
Ivang.-Dom. g.	4½	104,00 bz G
Kozl-Wor. g.	4	99,00 bz
do. 1889	4	
Ku. CharAs. (O)	4	99,00 bz
do. (Ob.) 1889	4	99,10 B.
Kur.-Kiewconv	4	100,00 bz B.
Losowo-Seb.	5	101,30 G.
Mosco-Jaresl.	5	69,40 B.
do. Kursk g.	4	95,00 bz G.
do. Rjäsan g.	4	100,25 B.
do. Smolen g.	5	104,00 bz B.
Orel-Grjasy g.	4	99,00 B.
Poti-Tiflis gar.	5	
Rjäsan-Kozl. g	4	99,80 bz G
Rjasohk-Mor. g	5	103,20 bz
Rybinsk-Bol.	5	100,30 bz B
Südwestb. gar.	4	100,50 bz G.
Transkauk. g.	3	
War.-Ter. g.	5	105,00 bz B.
War.-Wienn.	4	
Wladikaw. O. g	4	
Zarskoe-Selo	5	97,70 bz G.
Anat. Gold-Obl	5	93,30 B.
Gotthardb. cv.	4	101,80 G.
Sicilian. Gld.-P	4	
do. do. v. 189	4	
Ital. Eisb.-Obl.	3	50,80 G.
Italien. Mittelm.	4	85,75 G.
Macedonier	3	60,50 bz
Oeste de Minas	5	78,50 bz G.
Portugies. Obl.	—	61,90 bz G.
Sardinische Obl.	4	69,60 G.
Süd-Ital. Bahn	3	55,20 G.
Serb. Hyp.-Obl.	5	70,00 G.
do. Lit. B.	5	68,75 bz G.
Central-Pacific	6	
Illinois-Eisenb.	4	
Manitoba	4½	98,75 G.
Northern Pac. I.	6	111,30 G.
do. do. II.	6	87,70 G.
do. do. III.	6	
do. do.	5	30,25 G.
San Louis-Franc.	6	97,75 bz
San Louis Franc.	5	86,00 G.
do. do. West.	4	59,40 G.
Southern Pacific	6	106,30 bz

Hypotheken-Certifikate.

Danz. Hypoth.-Bank	4	
Dtsche Grd.-Kr.-Pr. I	3½	116,75 G.
do. d. II.	3½	111,50 B.
do. III. IV. abg.	3½	102,60 bz G
do. do. V. abg.	3½	99,00 G.
Dtsch. Gr. K. VI.	4	103,50 bz G
do. do. VII.	4	104,30 bz G
do. Hp. B. Pf. IV.-V. VI.	5	111,30 G.
do. do.	4	102,60 bz G
do. do.	3½	99,50 G.
Hb. Hyp.-Pf. (rz 100)	4	101,50 G.
do. do. (unkündbar bis 1./1.1900)	4	104,25 bz
do. do (rz 100)	3½	99,00 bz
MeiningerHyp.-Pfdb.	4	101,70 G.
do. Pr.-Pfdbr.	4	132,80 bz
pomm. Hypoth.-Akt. B-Pfandbr. III. u. IV.	4	101,50 G.
Pom. Hyp. V. VI.	4	103,10 bz G.
P.B.-Cr. unkb (rz 110)	5	114,90 G.
Pf. Sr. III. V. VI (rz 100)	5	107,60 G.
do. do. (rz. 115)	4½	116,40 G.
do. do. X (rz. 110)	4½	112,25 G.
do. do. (rz. 100)	4	101,20 G.
Pr. Cent.-P (rz. 100)	4	101,10 bz G
do. do. (rz. 100)	3½	99,50 bz G
do. do. künb. 1900	4	104,60 G.
Pr. Centr.-Pf Com-O	3½	99,50 bz G.
Pr. Hyp.-B. I. (rz. 120)	4½	99,40 G.
do. do. VI. (rz. 110)	5	
do. div. Ser. (rz. 100)	3½	99,20 bz G.
do. do. (rz. 100)	4	
Prs. Hyp.-Vers.-Cert.	4	102,40 bz G
do. do. do.	3½	99,00 bz B
Preuss. Hyp.-V 1905	4	104,25 bz G
Sch. Bod.-Cr. b. 1903	4	104,80 G.
Schles. B. Cr. (rz. 100)	4	102,70 G.
do. do. (rz. 100)	3½	99,00 bz B.
Stettin. Nat. Hyp. Cr.		
do. do. (rz. 110)	4½	108,75 G.
do. do. (rz. 110)	4	104,80 G.
do. do. (rz. 100)	4	102,50 bz G.

Bankpapiere.

Bank f. Rheinl.	6	
B. f. Sprit-Prod. H	4½	72,30 bz G.
Berl. Cassenver.	5½	127,60 G.
do. Handelsges.	5	151,50 bz G.
do. Maklerver.	7½	117,75 G.
do. Prod.-Hdbk.		
Börsen-Hdlsver.	8	135,00 bz G.
Bresl. Disc.-Bk.	5	106,25 bz
do. Wechslerbk.	5	103,00 bz G.
Danz. Privatbank	9	141,80 G.
Darmstädter Bk.	5¼	
do. do. Zettel	4½	
Deutsche Bank	8	169,10 bz G.
do. Genossensch	5	114,50 bz G.
do. Hp. Bk. 60pCt	7	124,50 bz G.
Disc.-Command.	6	202,20 bz
Dresdener Bank	5½	152,50 bz G.
Gothaer Grundcreditbank	3½	107,60 G.
Königsb. Ver.-Bk	4½	101,60 G.
Leipziger Credit	8	189,25 bz
Magdeb. Priv.-Bk	6	111,75 bz B.
Maklerbank	6½	107,00 bz
Mecklenb. Hyp. u. Wechs.	8	147,60 bz
Meininger Hyp.-Bank 70pCt.	6	120,80 bz G.
Mitteld. Crdt.-Bk.	4½	102,60 bz G.
Nationalbk. f. D.	4½	126,75 bz
Nordd. Grd.-Crd.	3	105,75 bz G.
Oester. Credit-A.	11⅞	235,00 bz
Petersb. Disc.-Bk	11 1/3	
do. intern. Bk.	12	
Pomm. Verz.-Akt	6	120,75 bz G.
Posen. Prov.-Bk.	5½	108,75 bz G.
Pr. Bodenkr.-Bk.	7	136,40 bz G.
do. Cnt-Bd 60pCt	5½	168,00 B.
do. Hyp.-Akt.-Bk.	6½	125,30 bz G.
do. Hyp.-V. A. G. 25 pCt.	5 3/5	115,50 G.
Rh.-Westf.-Bank	3	91,00 bz G.
Reichsbank	7,82	158,50 bz
Russische Bank	8	115,50 bz
Schaffhaus.-Bk.	6	134,25 bz
Schles. Bankver.	5	117,10 G.
Warsch. Comerz	10 2/3	
do. Disconto	9½	

Industrie-Papiere.

Allg. Elekt.-Ges.	—	204,50 bz G.
Bauges. Berl.-Charl.	—	800,00 G.
Bauges. do. Neust.	0	83,00 bz
Bauges. Hann.-St.P.	3½	
Bauges. Humboldth.	6	137,50 G.
Kurfürst	—	1279,00 bz
Moabit	7	140,00 bz G.
Passage	4	81,50 bz G.
Weissens.	—	710,00 G.
Berl. Elekt.-W.	—	205,90 bz
Berl. Holzcomt.	4	94,30 bz G.
Berl. Lagerhof	0	89,10 bz G.
do. do. St.-Pr.	5	116,00 G.
Ahrens Br., Mbt.	0	42,60 G.
Berl. Bock-Br.	0	127,00 bz G.
Königstd. Br.	5	118,00 bz
Landré Br.	8½	191,50 bz G.
Münch. V.-Br.	3	123,50 bz G.
Patzenhofer Br.	16	272,25 G.
Schultheiss-Br.	—	242,75 bz G.
Bresl. Oelw.	4	84,10 G.
do. Sprit-A.-G.	6⅔	116,00 B.
Brodfabrik	3	150,00 G.
Butzke Metall	4	124,40 bz
Chem. Fab. Milch	10	136,60 G.
Ch. F. Anglo. G.	9	131,40 bz
Ch. F. Leopoldsh.	3½	87,00 bz G.
do. St. Pr.	5	119,50 G.
Ch. F. Oranienb.	0	77,00 G.
Ch. F. Union	10	129,50 bz G.
Danziger Oel	0	92,00 bz G.
do. St. Pr.	10	105,75 G.
Dtsch. Thonröhr.	8	139,00 bz G.
Dynamit Trust.	10	144,40 bz
Egestorff. Salz	8½	138,50 B.
Gummi HarWien	20	284,25 G.
do. Schwanitz	12½	188,50 G.
do. Voigt Winde	8	141,00 G.
Eisenb.-Bedarfsanstalt: Anhalter	0	42,10 G.
Berl. Anh.	—	130,60 bz G.
Bresl. Lnk.	7½	158,00 bz G.
do. Hofm.	5	131,80 G.
Chemnitz	6	117,00 bz G.
Floether	7	114,50 G.
Germ. V.-Akt.	—	83,10 bz G.
GörlitzKörn.	10	152,50 bz G.
Görl. Lüdr.	—	150,50 bz G.
H. Paucksch	3	92,30 bz G.
Lud. Löwe	18	350,00 bz G.
Masch.- u.: Pomm. ov.	4	79,10 G.
Schwarzk.	—	238,50 bz G.
Stett.-Vlk.-B.	7½	124,10 bz G.
Stett. St. Pr.	7½	37,50 bz G.
Sudenburg	10	229,75 G.
Ob.-Schl. Portl.-Cement	2½	98,50 G.
Oppeln. Cem.-F.	4½	115,25 bz
do. (Giesel)	2	97,75 G.
Bresl. Pferde-Bh.	7	146,20 bz
do. Elektr. Bhn.	4,7	186,00 bz
Charlottenburg.	0	115,50 bz
Gr. Berl. Pferdeb.	12½	276,00 bz G.
Posen. Sprit-F.	7	
Sächs. Kamg.	3½	76,00 B.
Hb. Pakf. Tr.-G.	0	87,75 bz
Nordd. Lloyd Transp.-G.	3	93,70 bz
Fraust. Zucker	12	103,50 bz G.
Glauz. Zucker	6½	98,00 bz

Bergwerks- u. Hüttenges.

Berzelius	9	118,75 bz G.
Boch. Gussstahl	4½	135,00 bz
Bonifacius	0	90,90 bz
Concordia	4	111,75 bz G.
Consolidation	3	174,50 bz G.
Courl. Bgw.	0	76,25 bz G.
Dannenbaum	3	102,00 bz
Donnersmarck.		
do. ov.	6	111,30 bz
Dtm. Union P. A.	—	55,50 bz
Eschweiler	3	109,80 bz G.
Gelsenkirchen	6	166,10 bz
Hörder Bergw.		64,10 bz G.
Hugo Bgw.	7	166,75 bz
Inowrazl. Salz	1	42,90 G.
Kölner Bgw.	5	148,00 G.
König u. Laura	4	121,30 bz
do. P. A.	8	181,50 G.
Lauchham. ov.	4½	82,00 G.
do. conv.	5½	108,90 bz
Louis. Tief. St.-P.	—	57,00 G.
do. P. A.	—	
Marienh. Ktz.	1	51,30 G.
Oberschl. Bed.	2½	76,40 bz G.
do. Eisen-Ind.	3½	86,00 bz G.
Phönix, Lit. A.	6	127,75 bz G.
Pluto	5	133,60 bz
do. St. P.-A.	5	128,50 bz
Redenh. St.-Pr.	0	9,50 bz G.
Lit. A.	—	
Rh. Anthr. Nassau	0	74,00 G.
Riebeck. Wk.	10	169,00 G.
Schl. Zinkhütte	14	187,75 G.
do. do. St.-Pr.	14	187,75 bz
Stolb. Zink-H.	0	34,75 bz G.
do. St.-Pr.	5	106,00 bz G.
Tarnowitz L. A.	—	41,00 bz G.
West. Un. ov.	6	99,00 bz
do. Pr.	12	160,00 bz G.

Druck und Verlag der Hofbuchdruckerei von W. Decker u. Co. (A. Röstel) in Posen.